

# Bote von der Ybbs.

## (Wochenblatt.)

11 des Längens...  
J. J. J.

**Bezugspreis mit Postversendung:**  
Ganzjährig . . . . . fl. 4.—  
Halbjährig . . . . . „ 2.—  
Vierteljährig . . . . . „ 1.—  
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

**Schriftleitung und Verwaltung:** Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, **Handschriften** nicht zurückgestellt.  
**Ankündigungen**, (Anzerate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. Spaltliche Zeitspalt oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

**Bezugs-Preise für Waidhofen:**  
Ganzjährig . . . . . fl. 3.60  
Halbjährig . . . . . „ 1.80  
Vierteljährig . . . . . „ .90  
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 33. Waidhofen a. d. Ybbs, den 17. August 1889. 4. Jahrg.

### Bezirks-Kranken-Casse Waidhofen a. d. Ybbs.

Mit dem 1. August d. J. begann die Bezirks-Kranken-Casse ihre officielle Wirksamkeit; es ist daher jeder bei einer unter die Gewerbeordnung fallenden oder sonstigen gewerbmäßig betriebenen Unternehmung beschäftigte Arbeiter, worunter auch im Sinne des Gesetzes Lehrlinge, Volontäre, Practicanten und andere Personen gehören, welche wegen noch nicht beendeter Ausbildung keinen oder einen niedrigen Arbeitsverdienst beziehen, verpflichtet, einer im Sinne des Gesetzes vom 30. März 1888 R.-G.-B. 33 umgestalteten Kranken-Casse anzugehören.

- Die vorgeschriebene Versicherung erfolgt durch nachstehende Kategorien von Kranken-Cassen:
1. Durch die Bezirks-Kranken-Cassen.
  2. Durch Betriebs-Kranken-Cassen.
  3. Durch Bau-Kranken-Cassen.
  4. Durch Genossenschafts-Kranken-Cassen.
  5. Durch Bruderladen.
  6. Durch Vereins-Kranken-Cassen.

Mitglieder der Bezirks-Kranken-Casse sind zunächst alle im Sprengel derselben beschäftigten, versicherungspflichtigen Personen, welche nicht bei einer der übrigen im § 11 d. G. (siehe oben) bezeichneten Cassen in der gesetzlich vorgeschriebenen Art und Höhe gegen Krankheit versichert sind. Die Mitgliedschaft beginnt mit dem Tage, an welchem die betreffende Person in Arbeit tritt. Einschreib- oder Eintrittsgebühr ist keine zu entrichten. Mitglieder, welche in Folge Erwerbslosigkeit die vorgeschriebenen Beiträge nicht zahlen können, behalten die Mitgliedschaft und mit derselben das Recht auf die Casseleistungen durch 6 Wochen.

Personen, welche der Versicherungspflicht nicht unterliegen, sind, wenn sie das 35. Lebensjahr nicht überschritten haben, berechtigt, der B.-R.-C. beizutreten.  
Nach § 34 d. G. vom 30. März 1889 sind von den statutenmäßigen Beiträgen der versicherungspflichtigen Personen zwei Drittel von dem Mitgliede und ein Drittel von dem betreffenden Arbeitgeber zu leisten; für jene versicherungspflichtigen Mitglieder, welche einen Arbeitsverdienst in Geld nicht beziehen, ist der Beitrag in seiner Gänze von dem Arbeitgeber aus eigenen Mitteln zu leisten.  
Auch jener Arbeiter, welcher von dem betreffenden Ar-

beitgeber nicht angemeldet wurde, und bei keiner der erwähnten Kranken-Cassen Mitglied ist, ist berechtigt, von der B.-R.-C. die statutenmäßigen Casse-Leistungen zu fordern, doch ist der Arbeitgeber verpflichtet, der Casse den gesamten Aufwand zu erstatten, welchen dieselbe auf Grund gesetzlicher oder statutarischer Vorschrift zur Unterstützung einer gar nicht oder erst nach der Erkrankung angemeldeten Person gemacht hat. Die Arbeitgeber sind berechtigt, den von ihnen beschäftigten Personen die für dieselben eingezahlten Beiträge, soweit sie diese Beiträge nicht nach § 34 d. G. aus eigenen Mitteln zu leisten haben, bei jeder regelmäßigen Lohn- oder Gehaltszahlung mit dem Betrage in Abzug zu bringen, welcher auf diese Lohn- oder Gehaltszahlungsperiode anteilweise entfällt.

Macht der Arbeitgeber von dem ihm zustehenden Abzugsrechte bei einer Lohn- oder Gehaltszahlung keinen Gebrauch, so kann er bei späteren Lohn- oder Gehaltszahlungen dieses Recht bezüglich der seinerzeit nicht zurückgehaltenen Quote nur insofern ausüben, als seit der betreffenden Lohn- oder Gehaltszahlung nicht mehr als ein Monat verfloßen ist.

Rückständige Beiträge werden im Executionswege eingetrieben. Die betreffenden Beiträge werden durch einen legitimierten Casseboten eincaßirt. Betreffend die Bemessung der Beiträge wird der angemeldete tägliche Arbeitslohn sammt Naturalversorgung angenommen.

Kranken-Unterstützung wird gewährt:

1. Vom Beginn der Krankheit an freie ärztliche Behandlung mit Inbegriff des geburtsärztlichen Beistandes, sowie die notwendigen Heilmittel und sonstigen therapeutischen Behelfe.
2. Im Falle die Krankheit mehr als drei Tage dauert und der Kranke erwerbsunfähig ist, vom Tage der Erkrankung an für jeden Tag ein Krankengeld in der Höhe von 60% des angemeldeten Lohnes.
3. Die Krankenunterstützung wird durch 20 Wochen hindurch gewährt, doch bleibt es der Vorrichtung der B.-R.-C. unbenommen, diese Krankenunterstützungsdauer bis zu einem Jahre zu gewähren.
4. Wöchnerinnen wird bei normalem Verlaufe des Wochenbettes die Krankenunterstützung auf die Dauer von 4 Wochen nach ihrer Niederkunft gewährt; hat das Wochenbett eine längere Krankheitsdauer zur Folge, so erhält die Wöchnerin die Krankenunterstützung auch weiterhin bis zur oben festgesetzten Frist.

5. Beim Ableben eines Mitgliedes die Beerdigungskosten in der Höhe des zwanzigfachen angemeldeten Lohnbetrages.

Das Recht der Unterstützung beginnt bei versicherungspflichtigen Personen mit dem Tage des Eintrittes in die betreffende Beschäftigung.

#### Beitrags- und Krankenunterstützungs-Tafel:

Angemeldet. täglicher Lohnbeitrag	Wochenbeitr. des Mitgliedbes		Wochenbeitr. des Arbeitsgeb.		Kranken-Unterstützung pr. Woche		Beerdig.-Lohnbeitrag	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
50	6	—	3	—	2	10	10	—
60	7	—	4	—	2	52	12	—
70	8 1/2	—	4 1/2	—	2	94	14	—
80	9	—	5	—	3	36	16	—
90	11	—	5 1/2	—	3	78	18	—
1	12	—	6	—	4	20	20	—
1	13	—	7	—	4	62	22	—
1	14 1/2	—	7 1/2	—	5	04	24	—
1	15 1/2	—	8	—	5	46	26	—
1	17	—	8 1/2	—	5	88	28	—
1	18	—	9	—	6	30	30	—
1	19	—	10	—	6	72	32	—
1	20 1/2	—	10 1/2	—	7	14	34	—
1	22	—	11	—	7	56	36	—
1	23	—	11 1/2	—	7	98	38	—
2	24	—	12	—	8	40	40	—

### Politische Wochenchau.

**Oesterreich-Ungarn.** Kaiser Franz Josef weilte in Berlin. Ein glänzender Empfang war es, der ihm sowohl von seinem Gastfreunde, wie von der Bevölkerung zu Theil wurde.

Das Organ unseres auswärtigen Amtes schreibt hierüber: „Die Herzlichkeit der Volkstimmung kam in geradezu überwältigender Weise zum Ausdruck und erreichte angesichts der ergreifenden Begrüßung unseres Kaisers durch seinen erlauchten kaiserlichen Freund ihren höchsten Grad. In Prosa und Poesie, in Journalen jeder Parteilichung wird dem hohen Gaste des Hohenzollern'schen Hauses gebührend und mit einem in Berlin fast unerhörten Enthusiasmus stimmt die Bevölkerung diesen Huldigungen zu. Diese Großartigkeit und Herzlichkeit des Empfanges, dieser Triumphzug der beiden Kaiser durch Berlin, von dem wir in Oesterreich-Ungarn mit

### In der Sommerfrische!

Gluthitze lagert über der Residenz, fahler Dunst spannt sich bleigrau über die Häuser, die Sonne, groß wie ein Käfel auf die schwigende Menschheit hernieder. Raslos bimmeln die Glocken der Pferdebahn, eintönig klappern die Hufe der schwitzenden Gaulte über das harte, staubige Pflaster, dann und wann knarrt wie eine Mitrailleuse ein Fiaker mit verbotener Gangart um die Ecke. Da tauchen aus dem wilden, verworrenen Gestrüpp und Gekröse der Großstadt zum 23. mal in gelenden Orgelklängen die erhabenen Tonwellen des Gigerlmarsches heran!

Es ist rein nicht zum Aushalten! Da soll der Mensch arbeiten! Jeder Nerv zuckt schmerzhaft im Gehirn zusammen und all' mein Sinnen und Denken verdichtet sich zu den Worten, die mir tagtäglich, wochenlang von dem einzigen Theaterzettel an allen Ecken entgegenrinnen: „Auf! möcht' ich!“ „Auf! möcht' ich!“ lese ich aus dem Rubrum jedes „Stückel“ heraus, welche mir der schwigende Amtsdienner ohne Zahl und ohne Wahl mir zur Qual endlos zuschickt. Aber morgen ist der Tag der Freiheit! Hinaus geh' ich auf Urlaub in den grünen, kühlen Wald, in die winkende, lockende Ferne, in die düstigen Berge mit rieselnden Quellen, in den Gottesfrieden der Natur!

Endlich, endlich bin ich da. Noch hämmert mir der Tact der Räder des Dampfrosses im Ohr, aber frische, erquickende Abendluft kühl mir die heiße Stirne — über allen Wipfeln ist Ruh!

Zwar nicht die Nachtigall, aber das leise Zirpen der bescheidenen Grille zittert durch die laue Sommernacht zum

Fenster herein, aus dem ich auf die wallenden Lindenbäume der Promenade und darüber hinweg auf die erhabene Pyramide des „Nichtenkogel“ mit trunkenem Blicke schweife. Müde senkt sich das Augenlid und sanfter Schlummer löset die Glieder — mich dünkt, ich schwebte im klaren Aether zum schimmernden Mond empor!

Da, Bum, Bum, Bum! — Ich springe auf, was ist's? Taghell ist die Nacht gelichtet. Brennt's? „Nichts“, lispelt die holde Maid von 60 Jahren, welche mir das Lager bereitet — es wird nur der morgige Namenstag von der Großmutter des Herrn Vetterin des Bruders des Herrn Gemeinderates Zipfmayer bengalisch eingeschossen.“

Müde strecke ich die matten Glieder in die schneeigen Kissen meines altväterischen Lagers, das wohl hie und da knarrt, aber willig die Last erträgt, nur die Grille ziert noch leise vom Felde herüber, über allen Wipfeln ist Ruh, nirgends spürt Du auch nur einen — „Holadriohdloh, dieh, Ju hu hu!“ schritt unter meinem offenen Fenster ein ländlich Terzett auf.

Ist denn kein Sicherheitswachmann da? ist mein erster Gedanke, bis ich mich besinne, daß ich nicht mehr in der Residenz bin; dafür ertönt die Stimme eines unsichtbaren Kritikers laut über den unwürdigen Sang: „Des Gischerten, wann's singen wollts, nehmts a Sauerkraut in's Maul!“

Darauf Gegeirrede und Duplik, schwups — schwups, eine kleine Keilerei. Es tappt noch ein paar Mal in der Ferne fort, ein paar Protestrufe: „Sein's nicht so grob!“ „Ich bin nicht grob, so san grob, so Giel Sie!“ und ich bin hinüber ins Reich der Träume. — — — Da träumt mir, ich wäre das Opfer der mordlustigen Sänger geworden und der Tischler nagle: rattat, rattat, rattat! Nagel für Nagel in meinen Sang.

Ein angstvoller Ruck und ich wache auf, ich erblicke es wieder, das goldene Licht der gelobten und geliebten Sonne,

der Spuk ist fort, — aber das: Rattat, rattat ist geblieben, hörbare Wahrheit und Wirklichkeit.

Ich mit einem Sage aus dem Bette und zum Fenster! O weh! eine Stadt hölzerner Hütten baut sich vor mir auf, so weit das Auge reicht, rastlos schleppen großäugige Kinder, noch grifere „Augen“ als Spuren ihrer Daseinslust auf dem Boden zurücklassend, die Gerüste für neue Häuser herzu, welche emsige Greise im tempo moderatissimo zusammenfügen.

Wald wimmelt die hölzerne Stadt wie Ameisenhaufen von funderbaren Gestalten mit abnormen Gesichtsvorsprüngen, mit Kisten und Kasten und Truben ziehen sie ein und kramen und legen unendliche Waaren zur Schau und zum Kaufe aus:

„Sechs! Sechs! Sechs! Alles nur sechs Kreuzer.“  
„Großer Ausverkauf beim Niggerstore.“  
„Kulllöffel, scheni Spüleri!“  
„Sechs mal sechs ist sechsunddreißig, nehmen Sie noch ein Stückel Saf, so machts vierzig.“  
„Na, a Seifen mag ich nicht.“  
„So, so nehmts a Stückel Bandel, die sein auch gut.“  
„Meine Herrschaften, was aussuchen! Komms nur her, Sie! Sie kenn' ich schon vom vorigen Jahr!“

Drehorgel — Jatinizza-Marsch. „Große Reise nach America, bitte einsteigen, kostet nur 10 Kreuzer.“  
Kindertrompetenconcert: Trahrah, Trahrah, Jh, Jh, Jh, Jh!!!

„Hau, hau! Wau, wau, haraxdar.“ Hundetraktel!  
So quirt es gleichzeitig durch einander.  
Oh! Oh! Oh!  
„Wunderfelliger Mann, welcher der Stadt entfloh!  
„Seine Nachtigall tont Schlummer herab auf ihn  
„Seine Nachtigall weckt störend ihn wieder auf,  
„Wann das liebliche Frührot  
„Durch die Bäum' auf sein Bett scheint?“

freudiger Begeisterung lesen, läßt auf's neue die Bedeutung dieser Kaiserbegegnung erkennen; sie ist eine wiederholte, feierliche Bekräftigung jenes innigen Bundesverhältnisses, jener unverbüchlichen Freundschaft der Fürsten und Völker, denen Europa ein Decennium des Friedens in erfrischer und bewegter Zeit verdankt. Der Jubel der Berliner findet lebhaften Widerhall in dem Herzen jedes österreichischen Patrioten.“

Bei dem Parade-Diner brachte der deutsche Kaiser und König von Preußen, Wilhelm II., folgenden Trinkspruch aus:

„Mit freudig bewegtem Herzen heiße ich Eure Majestät willkommen in Meiner Residenz und an der Stätte, an welcher Mein hochseliger Großvater Sie zuletzt begrüßt hat. Bei dem jubelnden Empfang Meines Volkes werden Eure Majestät empfunden haben, wie warm und lebendig das Gefühl für die schon seit Hunderten von Jahren zwischen unseren Völkern bestehende Freundschaft zum Ausdruck kommt. Vor Allem aber ist Mein Heer, von dem Eure Majestät einen Theil zu sehen Gelegenheit hatten, stolz darauf, sich dem scharfen Soldatenblick Eurer Majestät stellen zu dürfen.“

In Meinem Volke wie in Meinem Heer wird fest und treu an der von uns geschlossenen Bundesgenossenschaft gehalten, und Letzteres ist sich bewußt, daß es zur Erhaltung des Friedens für unsere Länder, vereint mit der tapferen österreichisch-ungarischen Armee, einzustehen und, wenn es der Wille der Vorsehung sein sollte, Schulter an Schulter zu kämpfen haben wird.“

In dieser Gesinnung erhebe ich Mein Glas und trinke auf das Wohl Eurer Majestät, Ihres gesammten Hauses und unserer braven österreichisch-ungarischen Kameraden!“

Hierauf erhob sich Kaiser Franz Josef und dankte mit folgenden Worten:

„Dankbar für den mit den wärmsten Worten an erinnerungsreicher Stelle angebrachten Trinkspruch Meines kaiserlichen Bruders, für die in so glänzender, erhebender Weise bethätigte Begrüßung, dankbar für den mir auch seitens der Bevölkerung gewordenen wohlthuenden Empfang und für die große Herzlichkeit, welche Mich hier inmitten treuer Bundesgenossen umgibt, in dankbarer Erinnerung endlich an die Mir von den Angehörigen dieses weiten Reiches bewiesene aufrichtige Theilnahme, erhebe ich das Glas auf das Wohl des Meinem Herzen so nahe stehenden Freundes und Allirten, auf die untrennbare Verbrüderung und Kameradschaft zwischen dessen tapferem Heere und Meiner Armee und auf die Mehrung und Festigung der Friedensbeziehungen zum Heile und Segen der verbündeten Staaten und Völker, sowie des gesammten Europa. Seine Majestät der deutsche Kaiser und König von Preußen, Ihre Majestät die Kaiserin-Königin und das erlauchte Herrscherhaus leben hoch, hoch, hoch!“

Unter massenhafter Betheiligung fand dann auf der Tempelhofer Haide eine glänzende Truppenparade statt. Selbstverständlich wurden auch die üblichen Auszeichnungen an die beiderseitigen Minister und Begleiter verteilt.

Seinen Geburtstag wird unser Kaiser bereits in 73 Jahren zubringen.

Auf dem Gebiete der inneren Politik bietet die Woche eine geringe Auslese.

Am 10. d. feierte die gesammte officöse Presse das Jubiläum der 10jährigen Regierung ihres Herrn und Meisters des Grafen Taaffe, wie er es so herrlich weit in der Völkerverständigung und Regenerierung Oesterreichs gebracht.

Der dalmatinische Landtag hat, bevor er auseinander gieng, noch den Anschluß Dalmatiens an Croatien als neues Parteiprogramm verkündet.

Wenn diese und die übrigen slavischen Wünsche in Erfüllung gehen würden, dann würde die ganze Landkarte des österreichischen Kaiserstaates förmlich auf den Kopf gestellt. Im Nordosten schwärmen die Polen von der Wiederauferstehung des alten Jagellonenreiches, die Tschechen arbeiten an dem Baue eines Wenzelskönigreiches und Alt- und Jungtschechen betauern um die Wette, daß sie zur Fahne des fabelhaften tschechischen Staatsrechtes schwören, welches dem Deutschthum den Garauß machen würde. Die seit den letzten Landtagwahlen fecker gewordenen Jungslowenen bringen die Frage eines Groß-Sloveniens zur Besprechung und selbst der altslowenische Professor Schullke sah sich gezwungen, den „Jungen“ gutmüthig zuzureden, daß die Zeit dafür zwar noch nicht gekommen sei, daß aber selbstverständlich die Vereinigung aller slowenischen Landestheile das Ideal aller Slowenen bleiben müsse. Dieses Zukunfts-Slovenien würde natürlich Untersteiermark, Krain, Küstenland und vermuthlich auch Kärnten umfassen, denn die Existenz der Deutschen in Untersteiermark und Kärnten macht den großen slavischen Zukunfts-politikern ebensowenig Schmerzen, wie den Italienern im Küstenlande.

Aus Frankreich wird gemeldet, daß der Staatsgerichtshof Boulanger, Dillon und Rochefort wegen Verschwörung gegen die Republik, Erpressung und Unterschlagung öffentlicher Gelder für schuldig erkannt und alle drei zur Deportation nach einem besetzten Plage verurtheilt. Bekanntlich sind aber alle drei nach England ausgerissen.

In Neapel starb der bekannte italienische Patriot u. mehrmalige Minister Cairoli. Ueber den Gesundheitszustand des Papstes werden ungünstige Nachrichten verbreitet und ebenso energisch widersprochen.

In Bulgarien scheint der Plan bestanden zu haben, den Prinzen Ferdinand zum König zu proclamiren und die Unabhängigkeit von der Türkei auszusprechen. Die Regierung hat aber allem Anschein nach diese nicht zeitgemäßen Kundgebungen rechtzeitig unterdrückt.

Dem „New-York Herald“ wird aus Zanzibar telegraphirt: „Henry M. Stanley kommt nach der Küste mit Emin Pascha, 9000 Mann und einer ungeheuren Quantität Eisenbein. Das genaue Datum ihrer Ankunft ist ungewiß.“ Ob sich diese Nachricht bestätigen wird, bleibt abzuwarten.

### Eine brennende Frage.

Es ist eine alte Erfahrung, daß, so oft etwas Neues, Nützliches oder Schönes geschaffen werden soll, die Anhänger des Althergebrachten, die Langsamen im Begreifen und die Neidischen sich mit aller Macht dagegen sträuben; so war es bei der neuen Friedhofsanlage, die zwar durchgeführt wurde, aber doch nur verstümmelt und verkrüppelt ausgeführt wurde, so war es bei der Lehr- und Versuchswerkstätte, gegen die gerade in gewerblichen Kreisen Stimmung zu machen versucht wurde, so wird es sein, wenn Waidhofen a. d. Ybbs etwa einmal eine elektrische Beleuchtung, Canalisation oder gar eine ordentliche Wasserversorgung erhalten sollte, und so ist es jetzt, wo zur Regulirung der Einfahrt nach Waidhofen vor dem Schlosse und zum Stegbau geschritten werden soll.

Wie wir hören, hat sich eine mächtige, gerade von jenen Kreisen, welche auch gegen die Friedhofverlegung agitirte, geschürten Bewegung gegen dieses Project gebildet, welche vorerst durch Uebertreibungen und Verbreitung unwahrer Gerüchte Erregung zu verbreiten sucht.

So wird behauptet und glaubhaft zu machen versucht, daß durch den neuen Steg über den Schwarzbach der Verkehr von der oberen Stadt abgelenkt werden soll.

Nach den uns gewordenen Mittheilungen beabsichtigt die Gutsinhabung, welche die Freundelmühle gekauft und theilweise schon abgebrochen hat, die Bezirksstraße um zwei Meter zu verbreitern, von der oberen Stadt zwischen der Kirche und dem neuen Schlossturm einen 2 1/2 Meter breiten Weg und eine ebenso breite gemauerte Brücke, ähnlich wie die Schloßbrücke, in einem lichten weiten Bogen über den Schwarzbach, deren Gehbahn im Niveau des weißen Striches an der Kirchhofmauer zu liegen kommt, zu errichten und gegenüber dem Gugerhause mit je einer nach auf- und nach abwärts führenden Rampe — nicht Stiege — an die erweiterte Bezirksstraße anzuschließen und Tag und Nacht offen zu erhalten.

Der übrige Grund soll zur Erweiterung der Anlagen verwendet, das alte baufällige Wehr erneuert werden. Wo die Schädigung der Interessen der oberen Stadt, rücksichtlich der Geschäftsleute, welche im oberen Theile des oberen Stadtplatzes ihren Sitz haben, liegen soll, bleibt unbegreiflich. Etwa darin, daß man nunmehr von der oberen Stadt zu jeder Tages- und Nachtzeit ungehindert in die Wasservorstadt und zum Bahnhof gelangen kann, oder darin, daß die Stadt ohne Kosten eine vom steigenden Verkehr zur Bahnstation gebietend verlangte Straßenverbreiterung erlangt, oder darin, daß die die Nachbarschaft nicht wenig belästigende eine stetige Feuergefahr bildende hölzerne Säge verschwindet, oder darin, daß ein der Stadt zur Zierde gereichender landschaftlich sehr lieblicher Blick von der Schloßbrücke auf die untere Stadt eröffnet wird?

Geradezu lächerlich erscheint aber die Opposition, wenn man erfährt, daß nach dem Projecte der Gutsinhabung der Zugang in die obere Stadt um 5 Meter länger wird, als nach dem Projecte, welches die Matadore der Opposition zur Wahrung ihrer Geschäftsinteressen ausgesucht haben.

Wie will man da glauben machen, daß irgend eine Kunde sich durch den Steg, der ja laut in die Welt hinauspredigt: „Hier ist der Eingang in die obere Stadt“, verteilen lassen wird in die untere Stadt abzulenken und, statt seine Einkäufe, wie beabsichtigt, bei Gottfried Frieß' Witwe, oder bei Uhrmacher Fuchs, oder bei Leg in der oberen Stadt beim Kaufmann Carl Frieß, oder Uhrmacher Kles oder Helmhart in der unteren Stadt zu machen?

Dazu kommt noch, daß an der Genehmigung des gutherrlichen Projectes auch die Ehre der Stadt und ihres Oberhauptes engagirt ist. Zweimal meldete sich der Herr Bürgermeister Namens der Stadt an Baron Rothschild mit der Bitte, die Freundelmühle einzulösen, und mit Rücksicht auf diese Bitte ließ derselbe sich herbei den von dem Besitzer geforderten Mehrpreis von 3000 fl. darauf zu geben und der Stadt für die Umlegung des Durchganges durch das Schloß das Geschenk des Steges und der Straßenverbreiterung anzubieten, ein Anerbieten, das der Herr Bürgermeister im Namen der Stadt bereits dankend angenommen hat. Und jetzt soll dieses Geschenk zurückgewiesen und dem Worte des Bürgermeisters die Anerkennung versagt werden?

Ein solcher Vorgang wäre wahrlich nicht einladend für zukünftige Wohlthäter an der Verschönerung der Stadt mitzuwirken.

Ein Gemeinwesen kann nur durch Gemeinmuth vorwärts gebracht werden, und diesen vermiffen wir in der Agitation.

### Aus Waidhofen und Umgebung.

Der Kaisers Geburtstag. Anlässlich der Geburtsfeier Sr. Majestät des Kaisers findet Samstag, den 17. August um halb 7 Uhr Abends am Graben ein Concert statt, nach diesem großer musikalischer Zapfenstreich durch die Stadt.

\*\* Versuchsanstalt. Diese Woche wurde mit dem Abbrechen der städtischen Säge und der daran stoßenden Schleifereien begonnen, an deren Stelle die von der Handelskammer zu errichtende Versuchsanstalt und Lehrwerkstätte für Kleinfein- und Stahlindustrie erbaut werden wird. Sämmtliche Objecte, namentlich aber einzelne Schleifen befanden sich in einem äußerst baufälligen Zustande, so daß es hoch an der Zeit war, daß dieselben, die auch eine beständige Feuergefährdung boten, beseitigt werden. — Ferner hat die n.-ö. Handels- u. Gewerbekammer für die Kaiser Franz-Josef-Stiftung auch die in Zell a. d. Ybbs gelegenen, dem Fürsten Heinrich v. Drini-Rosenberg eigenthümlichen Wasserwerke käuflich erworben, so daß dieselbe nun das ganze Wehr sammt den beiderseitigen Werksanlagen eigenthümlich besitzt.

\*\* Bürgermeistereiwahl in Zell a. d. Ybbs. Am 10. August d. J. fand in unserer Nachbargemeinde Zell a. d. Ybbs infolge Rücktrittes des bisherigen Bürgermeisters Hrn. Ignaz Pöschhader die Neuwahl des Gemeindevorstehers statt und wurde Hr. Alexander Moyses prakt. Arzt, mit großer Stimmenmehrheit zu dieser Würde berufen.

\*\* Gutsverkauf. Das gegenüber dem hiesigen Bahnhofs auf einer mäßigen Anhöhe reizend gelegene Gut Hinterberg wurde von Herrn Director Carl Mähler aus Wien käuflich erworben; nach Durchführung der vom neuen Besitzer geplanten baulichen Veränderungen dürfte das Gut, zu welchem arrondirte Grundstücke im Ausmaße von über 35 Joch gehören, einer der schönsten Landitze in Waidhofens Umgebung werden.

\*\* Ausflug in den Spizenbachgraben. Nachdem dieser für verfloffenen Donnerstag beabsichtigte Ausflug wegen zweifelhaften Wetters nicht zu Stande kam, wird derselbe nun für morgen Sonntag, den 18. August in Aussicht genommen. Bei günstigem Wetter Abfahrt 11 Uhr 7 Minuten Mittags, Ankunft in Weissenbach 12 Uhr 10 Min. und wird daselbst zu Mittag gespeist. Wirth Gruber in Weissenbach wünscht noch vorher die Anzahl der am Mittag-mahl Theilnehmenden zu erfahren und werden daher Jene, welche in Weissenbach zu speisen wünschen, ersucht, dieses bis längstens Sonntag 8 Uhr Früh bei Herrn Jos. Wolkerstorfer, Kaufmann in der unteren Stadt, zu melden. Als Verständigung, daß der Ausflug zur Ausführung gelangt, wird eine am Stadthurn neben der Orientirungstafel ausgesteckte Fahne dienen.

\*\* Promenadencerc. Das letzte, Mittwoch, den 14. August, im Stadtpark abgehaltene Promenadencerc war ziemlich schwach besucht, was wohl hauptsächlich dem unfreundlichen kühlen Wetter und in zweiter Linie dem Umstande zuzuschreiben sein dürfte, daß der Beginn der Concerte auf 7 Uhr abends angelegt ist, so daß der Schluss gewöhnlich schon bei einbrechender Dunkelheit erfolgt; wir möchten daher den maßgebenden Factoren im Musikvereine empfehlen, die Ueberlegung der Concerte auf eine frühere Stunde anzuordnen.

\*\* Eine diebische Familie. Vor kurzem entwendete ein ca. 15jähriger Bursche aus der Tade eines Kasten, der sich in dem Gangzimmer eines Hauses in der unteren Stadt befand, eine goldene Uhr, Geld aus einer verpackten Sparbüchse u. a., wurde jedoch noch an demselben Tage bei der Promenademusik von dem hiesigen Sicherheitswachmann Ruprecht aufgegriffen und dem Gerichte übergeben. Die Uhr sowie ein kleiner Theil des Geldes wurde noch bei ihm vorgefunden. Der jugendliche Gauner ist bereits dem Kreisgerichte St. Pölten eingeliefert worden. — Vor einigen Tagen wurde dessen Mutter bei einem Diebstahl betreten; es wurde ihr auf der Strafe ein Gewehr abgenommen, welches sie aus einem Gebüsch im Nellinggraben, wo es dessen Besitzer nebst anderen Gegenständen während der Vermessungsarbeiten verwahren wollte, entwendet hatte.

\*\* Schützenverein. Bei den am 10. und 12. August abgehaltenen Kränzschüssen wurden folgende Resultate erzielt: 10. August. 1. Best: Herr Karl Thurnwald, einen Bierer mit 106 1/2 Thlern; 2. Best: Herr Ludwig Kandler, einen Dreier mit 118 1/2 Thlern; gefallene Schüsse 438. 12. August. 1. Best: Herr Franz Webl, einen Bierer mit 45 1/2 Thlern; 2. Best: Herr Alois Reichenpfeifer, einen Bierer mit 108 1/2 Thlern. Zusammen 863.

\*\* Concert. Sonntag, den 18. d. findet in Josef Nagl's Gastgarten anlässlich der Geburtsfeier Sr. Majestät des Kaisers ein Garten-Concert bei günstiger Witterung statt, veranstaltet von der Militär-Veteranen-Capelle. — Anfang 4 Uhr nachmittags, Eintritt 20 kr. Für gute Küche sowie Getränke ist bestens gesorgt.

\*\* Firmung. Zu Ybbs wird Mittwoch, den 4. September und zu Randegg Donnerstag, den 5. Sept. die Firmung gespendet werden.

\*\* Scheibbs. Ueber Einladung des Abgeordneten H. J. Oberndorfer fand am 11. d. in Abels Gasthause eine Versammlung der Bürgermeister und Gemeindeauschüßmitglieder des polit. Bez. Scheibbs statt, um einen Vortrag über die n.-ö. Landes-Hypothekenanstalt von dem Director des Institutes, Josef R. v. Harttingberg, entgegen zu nehmen, der vor den zahlreich Versammelten in mehr als einstündiger gediegener Rede das Wesen und die Aufgabe dieser Anstalt erörterte, welche berufen ist, insbesondere der ländlichen Bevölkerung billiges Geld zu verschaffen. Keicher Beifall wurde dem Vortragenden zu theil. H. Oberndorfer ersuchte die Anwesenden, im Sinne der Landes-Hypothekenanstalt zu wirken, worauf H. W. Schleicher als einer der ältesten Bürgermeister des Bezirkes im Namen der Versammlung H. Abg. Oberndorfer den besten Dank für die Veranstaltung dieses Vortrages aussprach.

\*\* In Ybbs wüthete auch wie an vielen Orten am 11. d. zwischen einhalb und dreiviertel drei Uhr nachmittags ein orcanartiger Sturm. Derselbe entwurzelte und zerbrach selbst die stärksten Bäume, zertrümmerte sehr viele Fensterscheiben und warf die vom Samstag noch aufgestellten Marktstände am Stadtplatze fast alle um. Alte Leute behaupten, daß sie noch keinen so argen Sturm erlebt hätten. Auch starker Hagel ging nieder, Insbesondere stark soll er in der Umgebung von Blindenmarkt gewesen sein.

Amstetten, 11. Aug. (Eigener Bericht) Feuerwehrtag. Wohl keiner der vielen Vereine in Amstetten erfreut sich bei der Bevölkerung einer solchen Beliebtheit, wie jener der freiwill. Feuerwehr. Der Grund mag wohl auch theilweise darin zu suchen sein, daß allen Bewohnern noch der furchtbare Brand von 1877 in Erinnerung ist, bei welchem es nur dem todesmuthigen Eingreifen aller Feuerwehrn der ganzen Umgebung Amstetens, (ja sogar von Linz, St. Pölten und Möll waren die wackeren Männer herbeigeeilt,) zu verdanken war, daß nicht der ganze Ort den Flammen zum Opfer fiel. Schon am Vortage des Festes (10. August) wurden die Häuser prächtig geschmückt; besonders hervorzuheben sind die Häuser der Herren Schneckl, Plaut, Raiblinger, Reisinger, Probst, Moser, Sippmayer, Klinger u. a. m. Abends war Festkneipe bei Ripka, wobei unter vielen anderen Reden jene des Herrn k. k. Bezirkshauptmannes und Hrn. Dechant's besonderen Anklang fanden. Der Amstettner Gesangverein und die Feuerwehr-Capelle würzte die Unterhaltung durch ausgezeichnete Vorträge. Der Ehrenhauptmann der freiwilligen Feuerwehr Amstetten, Hr. Karl Hinterhuber von Salzburg beehrte die Versammlung durch seine Anwesenheit. Am Festtage prangte der Markt im reichsten Flaggenschmucke und die Gäste strömten von allen Seiten herbei. Um halb 7 Uhr war Festgottesdienst, wobei Herr Dechant Karamith in einer Festpredigt das segensreiche Wirken der Feuerwehren in wärmsten Worten hervorhob. Um 9 Uhr wurde die Delegirtenversammlung abgehalten. Leider verschlechterte sich das Wetter und Falb hatte mit seinem kritischen Tage (11. August) wieder einmal Recht. Um 2 Uhr entlud sich ein heftiges Gewitter über Amstetten, trotzdem wurde der Festzug um 3 Uhr abgehalten. An demselben nahmen folgende Feuerwehren theil: Sierning (mit Musik), Linz (mit besonderer Aclamation begrüßt), Steyr, Urzfahr, Weyr, Berg, Grein, Ottenschlag, Magleinsdorf, Wieselburg, Steinkirchen, Waidhofen (Musik), Kematen, Zell, Opponitz, Ybbitz, Al. Pöchlarn, Persenbeug, Wödling. Vom Bezirksverband Amstetten: Wschach, Curatsfeld (Musik), Neuhofen, Ulmersfeld, Seitenstetten, St. Peter, Strengberg, Neumarkt, Neustadt, Ybbs, Pögenkirchen, Blindenmarkt und Sarling. Neben den Feuerwehren nahmen der Veteranen- und Turnverein von Amstetten an dem Festzuge theil. Die Schaulübungen der zwei Amstettner-Feuerwehren mußten des schlechten Wetters wegen unterbleiben. Da der Regen durchaus nicht aufhören wollte, mußten Feuerwehren und Zuschauer die gedeckten Räumlichkeiten der verschiedenen Gasthäuser aufsuchen, um sich bei einem guten Glase Bier oder Wein die regnerische Stimmung zu verschicken. Im Bräuhausgarten wurde ein Concert abgehalten, wobei die Waidhofener und Sierninger-Capelle sich auszeichneten. Die Curatsfelder-Capelle spielte bei Schmid und Ripka.

Verschiedenes.

Früher Herbst? Die „Klagenfurter Ztg.“ schreibt: Wenn man den Insekten glauben darf, sieht heuer ein früher Herbst in Aussicht. Die Biene prophezeit durch ihre Thätigkeit ein baldiges Ende der Honigtracht, also die Nähe des Herbstes. Zu gewöhnlichen Jahren werden die männlichen Bienen (Drohnen) erst im Monat August zum Stock hinausgetrieben, damit sie dann dem Hungertode verfallen; in diesem Jahre hat die Drohnenschlacht schon im Monat Juli den Anfang genommen, ja selbst die Drohnenbrut, die noch hier und dort in den Stöcken sich vorfindet, wird erbarungslos aus den Zellen gerissen und zu den Stöcken hinausgeworfen. — Uebrigens kann man Anzeichen eines frühen Herbstes auch bei uns wahrnehmen. Die Schwaben zeigen schon eine Geschäftigkeit, die auf ihren baldigen Aufbruch schließen läßt. Das Laub beginnt heuer außergewöhnlich früh sich zu verfärben, und die „Herbstzeitlose“ schmückt schon seit Anfang dieses Monats die Wiesen, dem Auge gerade keinen willkommenen Anblick bietend.

Wie wird man zum Verbrecher? Ist die Krankheit einmal ausgebrochen, so ist sie schwer, oft gar nicht zu bekämpfen, deshalb sucht man heute mit Recht die Krankheitsursachen zu beseitigen. Auch die Heilung sittlicher Krankheiten ist selten möglich, aber ihre Ursachen finden noch viel zu wenig Beachtung. So ist es eine jedem Nichter bekannte Thatsache, daß die Laufbahn des Verbrechens gegenwärtig am häufigsten auf dem Wege betreten wird, welchen der 16jährige Fabrikarbeiter Hempel gegangen ist, der am 5. d. M. vom Landgerichte Gera wegen verschiedener Verbrechen und vollendeter, einfacher und schwerer Diebstähle und wegen Mordversuchs zu 4 Jahren 4 Monaten Gefängnis verurtheilt wurde. Der jugendliche Strolch erklärte, daß die Räuberromane, welche er gelesen, ihn zu seinen Unthaten angeregt haben. Immer zahlreicher werden die Fälle dieser Art, und es wird hohe Zeit, daß der durch die Schundfolportage erfolgende Vergiftung der Volksfittlichkeit in umfassender, in durchgreifender Weise als bisher entgegengewirkt werde. Mögen deshalb die Gebildeten und Besizenden den zu diesem Zwecke vor Kurzem ins Leben gerufenen „Verein für Massenverbreitung guter

Schriften“ aufs Nachdrücklichste unterstützen! Der Gedanke der Versorgung der breiten Volksmassen mit gesundem und wohlfeilem Lesestoff behufs endlicher Veränderung der elenden Kolportageromane soll von diesem Verein zur Verwirklichung gebracht werden, sobald die erforderlichen Betriebsmittel beisammen sein werden. Dies wird voraussichtlich in nicht langer Zeit der Fall sein, wenn die Theilnahme an diesem gemeinnützigen Unternehmen weiter wächst wie bisher. So haben beispielsweise in den jüngsten Tagen dem Verein für Massenverbreitung guter Schriften, welcher unter dem Protektorate des Herzogs von Sachsen-Weimar steht, die Rechte der juristischen Person und seinen Sitz in Weimar hat, eine Reihe hochstehender Persönlichkeiten ansehnliche Spenden zugewendet: die Kaiserin Augusta, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, der Fürst von Reuß j. L., Prinz Georg von Sachsen, der Statthalter von Elsaß-Lothringen Fürst von Hohenlohe; ebenso sind zahlreiche Stadtmagistrate dem Verein beigetreten. Es ist zu wünschen, daß so gute Beispiele recht bald und recht viel Nachfolge nicht nur seitens der Fürsten und der Behörden, sondern seitens aller volksfreundlich Denkenden finden mögen, damit künftig auch den Armen und Vermissten gute, kräftige Nahrung für Geist und Gemüth zugeführt werden kann. Beiträge für den Verein für Massenverbreitung guter Schriften nimmt der Schatzmeister desselben Kaufmann C. Mahr in Weimar entgegen, Satzungen, Flugblätter, Einzeichnungslisten versendet kostenfrei die Kanzlei des Vereins in Weimar, Herderplatz 9.

Cigarren aus Stroh. Die „Pittsburger Handelszeitung“ macht der Welt die betrieblende Mittheilung, daß sich seit kurzer Zeit große Mengen Cigarren mit papierern Deckblatt im Handel befinden. Die „Tabakblätter“ werden aus Roggenstroh hergestellt und sind den echten täuschend ähnlich. Den Tabakgeruch erhalten dieselben durch Eintanchen in Tabaksjauche. Uebrigens dient dasselbe Material auch zur Füllung geringerer Cigarrensorten, so daß fortan mancher Betrogene statt des Tabaks lediglich Roggenstroh rauchen wird. (Vor solchem Schwindel schützt uns in Desjereich das staatliche Tabakmonopol.)

Ein gigantisches Bahnunternehmen beschäftigt gegenwärtig die englischen Fachkreise. Es handelt sich dabei um nichts geringeres, als eine directe Bahnanbindung zwischen London und Indien. Die Bahn soll über Calais oder Boulogne direct nach Gibraltar führen, wobei bestehende Linien, soweit es möglich ist, benützt werden sollen. Dort hat ein eigens konstruirter Riesen-Dampfer den Zug sofort bei dessen Ankunft aufzunehmen und nach Tanger in Marocco zu verschiffen. Von Tanger aus führt die Bahlinie längs der nordafrikanischen Küste nach Osten, berührt Egypten, durchschneidet das nördliche Arabien und erreicht über den Persischen Golf Kurrachee, wo sie sich dem indischen Bahnhof anschließt. Das alles klingt wie ein Auszug aus einem Romane Jules Verne's, ist aber thatsächlich eine Geschäftsunternehmung, für welche sich hervorragende Ingenieure und Kapitalisten erwüthlich interessieren. Das Project ist bereits den maßgebenden Behörden unter Lord Croft eingereicht worden.

In Herculannum, nahe bei Pompeji, hat man ein Gerippe ausgegraben, das sich dicht vor einem Hause befand und einen Bronze-Haarschüssel in der Hand hatte; in der Nähe fand sich eine Flasche. Die Erklärung ist einfach: Herr X. war in das Wirtshaus gegangen und hatte, wie auch die Flasche beweist, tapfer gezecht; dann konnte er das Schüsselloch nicht mehr finden und ward in dieser Situation vom Mischenregen bedeckt. Die Moral ergibt sich von selbst.

Eingefendet.

N. N. 3. 20.087.

Acker-Obst- und Weinbauerschule zu Feldsberg.

Mit October 1889 wird an der nied. österr. „Landes-Acker-, Obst- und Weinbauerschule“ zu Feldsberg ein neuer zweijähriger Lehrkurs eröffnet und werden für dieses Schuljahr noch 20 Zöglinge aufgenommen. Jeder Zögling hat 2 Jahre an der Anstalt zuzubringen, erhält dabei volle Unterkunft, die landesübliche Kost, und hat nicht nur an dem Unterrichte, sondern auch an den praktischen Arbeiten theilzunehmen.

Für Kost, Wohnung und Unterricht sind jährlich 200 fl. ö. W., und für Reinigung der Wäsche 15 fl. ö. W. zu bezahlen. Extern-Zöglinge sowie Zöglinge, welche nicht nach Niederösterreich zurückzuführen sind, zahlen an Unterrichtsgeld jährlich 50 fl. ö. W.; für Benützung der Bibliothek und des Lesezimmers hat jeder Zögling per Schuljahr 6 fl. ö. W. zu erlegen. Sämmtliche angeführte Zahlungen geschähen halbjährig im Vorhinein.

Die Zöglinge müssen mindestens 14 und nicht über 19 Jahre alt, körperlich kräftig, im Besitze des Entlassungs-Zeugnisses der Volksschule sein und die nöthige Kleidung und Leibwäsche an die Anstalt mitbringen.

Diejenigen Landwirthe, welche ihre Söhne oder Angehörigen als Zahl-Zöglinge in die nied. österr. „Landes-Acker-, Obst- und Weinbauerschule“ bringen wollen, haben ihre Anmeldungen längstens bis 30. September l. J. an die Direction der Anstalt unter Beilage des Geburts-Schul- und Impfzeugnisses einzureichen oder ihre Anmeldungen mündlich und unter persönlicher Vorstellung des sich um die Aufnahme bewerbenden Sohnes oder Angehörigen bei dem Director vom 20. bis 30. September l. J. der Anstalt auszusprechen.

Die Einschreibungen finden vom 20. bis 30. September l. J. statt und entscheidet über die Aufnahme eine Aufnahmeprüfung, der sich jeder Aufnahmsbewerber zu unterziehen hat.

Auskünfte erteilt und Programme versendet bereitwilligst die Direction.

Wien, am 1. Juni 1889.

Der nied.-österr. Landes-Ausschuß.

Vom Büchertisch.

Soeben erschienen: Orts- & Reise-Lexikon für den gesamten Eisenbahn-, Post-, Dampfschiff- und Telegraphen-Verkehr Oesterreich-Ungarns. Enthaltend sämtliche Ortschaften und deren Eisenbahn-, Post-, Dampfschiff- und Telegraphen-Stationen mit Bezeichnung der Eisenbahn- und Dampfschiffs-Unternehmungen. Mit Angabe der gerichtlichen und politischen Eintheilung. Ein menntbehrliches Hand- und Nachschlagewerk für den Kaufmann, Reisenden, Beamten, Advokaten, Notar etc. redigirt von Josef Edlen v. Kandler. Preis ö. W. fl. 9.— Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und den Selbstverlag des Verfassers: Wien, 1., Grünangergasse 1. 31. 3371. 195. 2-3.

Briefkasten der Schriftleitung.

—tt.— Scheibbs. In der Bahnanangelegenheit ist selbstverständlich unser Blatt auch einer anderen Aufschauung geöffnet, ja wir würden es freudig begrüßen, wenn die gebrachten Aufsätze einen lebhaften Meinungs-austausch in dieser Sache hervorrufen sollten, da ja eine Behandlung in der Öffentlichkeit dieser Angelegenheit gewiß nur förderlich sein kann; — gegenüber rein sachlichen Ausführungen ist indes nur eine sachliche Erwiderung am Plage.

Post-Course

Table with 2 columns: Frühpost and Abendpost. Rows list destinations like Hollenstein, Weyer, and arrival times.

Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Waidhofen a. d. Ybbs wird zur Vornahme der eiträmäßigen Feilbietung der in die Alois Schmid'sche Concursmasse gehörigen, auf 527 fl. 71 kr. geschätzten Gegenstände, nämlich: Geschäfts- und Hauseinrichtungstücke und Eisenvaaren

der 28. August 1889 als erster, und der 11. September 1889 als zweiter

Termin mit dem Besitze bestimmt, daß selbe bei der zweiten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte verkauft werden. Kauflustige haben an diesen Tagen jedesmal um 8 Uhr Vormittags im Hause des Alois Schmid am unteren Stadtplatze zu erscheinen.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 10. August 1889.

Der k. k. Bezirksrichter: Bauer m. p.

Dem edlen Menschenfreunde, welcher am 15. d. M. die Kranken im Krankenhause und Fründner im Armenhause mit Geld theilte ein „Vergelt's Gott.“

Die beiden Verwalter.

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Table with 6 columns: Amtlich erhoben, Waidhofen a. Ybbs (13. August), Steyr (14. August), St. Pölten (14. August). Rows list Weizen, Korn, Gerste, Hafer with prices in fl. and kr.

Victualienpreise

Table with 4 columns: Waidhofen (13. August), Steyr (14. August), fl., kr. Rows list various food items like Spanferkel, Schweine, Getreide, etc.

Wein-Licitation.

Montag, den 16. September d. J., Nachm. 2 Uhr
verkauft der Befertigte in seinen
Kellern in Straß 3500 Hectoliter,
Dienstag, den 17. September d. J., Vorm. 9 Uhr
in seinen
Kellern in Kremsthal 2000 Hectoliter,
Dienstag, den 17. September d. J., Nachm. 2 Uhr
in seinem
Keller in Stein 1700 Hectoliter Weine
von den Jahrgängen 1885, 1886, 1887 und 1888.

Von der guten Qualität werden sich die Herren Käufer überzeugen, und mache hiermit meine ergebenste Einladung, mit dem Bemerkten, daß ich einen Theil zu jedem Preis abgebe.
Ybbs, im August 1889.

Leopold Stummer.

Jedermann

gewähren wir hohe Provision, eventuell fixes Gehalt, für den Verkauf von Losen gegen Raten.
Anträge richte man an die Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft ADLER & Cie. Budapest.

PILSNER BIER.

Befertigter gibt höflich dem P. T. Publikum Anzeige, daß er außer dem Budweiser Bier auch Pilsner Bier und zwar an Sonn- und Feiertagen und jeden Mittwoch um 7 Uhr Abends zur Ausschank bringen wird.
198. 0-1

Leopold Jufür.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnpfutzmittel.

KALODONT
Schönheit der Zähne
Neue amerikanische
GLYCERYN-ZAHN-CRÈME
(sanitätsbehördlich geprüft)
F. A. Sarg's
Sohn & Co.
k. k. Hoflieferanten
in WIEN.

Zu haben bei den Apothekern und Parfümeurs etc.,
1 Stück 35 kr.; in Waidhofen a. d. Ybbs bei Hrn.
G. Bittermann.

Holzwohle aus schönem Fichtenholz, reines Packmaterial für Verpackung von Eisenwaren, Zucker, Glas, Geschirr, Säuer- und Eisenwaren, sowie zur Füllung von Matratzen, liefert billigt in verschiedensten Stärken

L. Diem in Sollenstein a. d. Ybbs, N. St.
Depôt bei Herrn 109 0-26
Josef Bromreiter in Waidhofen a. d. Ybbs.

Alle Maschinen

für Landwirtschaft und Weinbau!

Olivenpressen und Oliven-Mühlen } allernueste Construction in
Wein- und Obstpressen } versch. Grössen.
Traubemühlen, Obstmahl-Mühlen }
Dreschmaschinen, Pflanzmühlen & Göpelwerke, Mais-rebber, Säe-Maschinen, Pflüge etc.
Dörrapparate für Obst- und Gemüse.
Futterscheid-Maschinen in grösster Auswahl liefert in vorzüglicher Ausführung zu billigsten Fabrikspreisen
JG. HELLER, Wien, Praterstrasse 78
Cataloge und jede Auskunft auf Verlangen gratis und franco. Wiederverkäufern vortheilhafteste Bedingungen.
Leistungsfähige Vertreter gesucht und gut honorirt.

Gasthaus-Verkauf.

Das Gasthaus „zur Henne“ in Waidhofen a. d. Ybbs mit schönem Gastgarten, sehr guten, großen Keller, nebst Eiskeller, Stallungen, Wirthschaftsgebäuden, ca. 2 1/2 Joch sehr guten Wiesengrund ist wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes preiswert zu verkaufen.
Anfragen beim Eigenthümer
A. Peham.

Besonders wichtig für Hausfrauen!

SACCHARIN

300 mal süsser als jeder Zucker

Zu haben bei Gottfried Friess Ww., obere Stadt, Carl Friess, untere Stadt.

Jeden Sonntag

Spatenbräu

im Hotel „zum goldenen Löwen.“

Schnelle und sichere Hilfe

Magenleiden und ihre Folgen!!

Das beste und wirksamste Mittel zur Erhaltung der Gesundheit, Reinigung und Reinerhaltung der Säfte so auch des Blutes und zur Beförderung einer guten Verdauung ist der überall schon bekannte und beliebte

Dr. Rosa's Lebensbalsam.

Derselbe, aus den besten und heilkräftigsten Arznei-kräutern sorgfältig bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, Magenkrämpfen, Appetitlosigkeit, saurem Aufstossen, Blutandrang, Hämorrhoiden etc. etc. In Folge seiner feiner angezeigten Wirkkraft ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volks-Hausmittel geworden.

Grosse Flasche kostet 1 fl., kleine 50 kr. Tausende von Anerkennungs-schreiben liegen zur Ansicht bereit!

Warnung!

Um Täuschungen vorzubeugen, mache Jedermann aufmerksam, daß jede Flasche des von mir allein nach der Originalvorschrift bereiteten Dr. Rosa's Lebensbalsam im blauen Carton eingewickelt ist, welches aus den Längenseiten die Aufschrift: „Dr. Rosa's Lebensbalsam aus der Apotheke zum schwarzen Adler, B. Fraquer, Prag, 205-3“ in deutscher, böhmischer, ungarischer und französischer Sprache trägt, und dessen Stirnseite mit der unterstehenden gezeichneten Schutzmarke versehen sind.



Doht ist Dr. Rosa's Lebensbalsam

zu beziehen nur im Haupt-Depôt des Erzeugers

B. Fraquer,

Apotheke z. „Schwarzen Adler“, Prag, 205-3

In St. Pölten zu haben bei Herren Apothekern Hassak Oscar und Leopold Spora. Ybbs, Anton Riedl, Apotheker, Waidhofen a. d. Ybbs Moriz Paul, Apotheker.

Stammliche grössere Apotheken der österreichisch-ungarischen Monarchie haben Depôts dieses Lebens-Balsams.

Dasselbst ist auch zu haben:

Prager Universal-Haussalbe

ein durch Tausend von Dankschreiben anerkanntes sicheres Heilmittel gegen alle Entzündungen, Wunden, und Geschwüre.

Selbe wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung Milchdrüse und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entweichen des Kindes; bei Abscessen, Blutgeschwüren, Eiterpusteln, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsen-entzündungen; bei Fettgeschwüren, beim Ueberleite etc.

Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz ausgezogen und geheilt.

In Wien à 25 und 35 fr. 149 24-2



Warnung.

Da die Prager Universal-Haussalbe sehr oft nachgemacht wird, mache Jedermann aufmerksam, daß sie nach der Original-Vorschrift nur bei mir allein bereitet wird. - Derselbe ist nur dann echt, wenn die gelben Metallboxen, in welche sie gefüllt wird, in rothen Gebrauchsanweisungen (gedruckt in 9 Sprachen) und blauen Cartons, welche die obentstehende Schutzmarke tragen, eingewickelt sind.

Gehörbalsam.

Das erprobteste und durch viele Beweise als das verlässlichste Mittel bekannt, zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehöres. 1 Flacon 1 fl.

Einladung zu einem

Frei-Schießen

Best-Kegelschießen,

welches Samstag, den 24. und Sonntag, den 25. August 1889 auf der Schießstätte des

Karl Forster in Oberland stattfindet.

Beste sind folgende: 1. Best: 2 fette Gänse. - 2. Best: 1 Gans und 1 Ente. - 3. Best: 1 Gans und 2 Viertelgülden. - 4. Best: 1 Gans. - 5. Best: 1 Ente.

Der Schuß kostet 10 kr. und wird auf 50 Schwarzschieße beschränkt, und kann nur ein Best von einem Herrn Schützen gewonnen werden. - Um auf ein Best Anspruch zu haben, müssen mindestens 30 Schüsse gemacht oder gelegt werden. - Die Treffer werden von der Waidhofer Schützengesellschaft ausgemessen. - Nach Abzug der Beste wird der Reingewinn auf Dividende vertheilt.

Bedingnisse bei dem Bestkegelschießen:

1. Sind dieselben Beste wie bei dem Freischießen. 2. Kostet das Devis, welches aus 3 Schieße besteht 5 kr., und kann nur ein Best gewonnen werden. 3. Muß jeder Schießer 10 Devisse abschießen und auf ein Best Anspruch zu haben. 4. Kommt derjenige, welcher die meisten Devisse abschießt, eine Ente als Prämie. 5. Das Schießen beginnt Samstag, den 24. und endet Sonntag, den 25. August Abends.

Oberland bei Gastenz, am 16. August 1889.

Karl Forster, Best- und Gastgeber.

Hammergewerke,

welche das Ausstrecken von Gußstahl-Ingots oder Zaggel auf Streckstahl verstehen, werden ersucht unter Schiffe „W. 1631“ an Rudolf Wofse in Wien bekannt zu geben, welche Dimensionen sie herstellen können und zu welchem Preise.

Täglich Gefrorenes.

Auf vorherige Bestellung auch in Form.

181 0-3 Ausserdem immer frisch zu haben:

Bäckerei und Torten aller Art,

Bonbons, Compote und Marmeladen.

Feinsten Lebkuchen, Honig und Wachswaren.

Hochachtungsvoll

Untere Stadt Nr. 70.

Leopold Fries.

Scheeren

für jeden Geschäftszweig und praktisch als Geschenke erzeugt

ANTON SCHABL

in Waidhofen a. d. Ybbs, Vorstadt Leiten Nr. 37.

Reparaturen werden schnell, gut und billig ausgeführt.

Bruchbänder

bester Construction, in allen Formen u. Grössen werden, auch auf briefliche Bestellung, jedem einzelnen Falle entsprechend, geliefert. Broschüre: Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung gratis. Professor Kargacin aus Novi bei Fiume (Oesterreich) schreibt: „Die gesunde Bandage ist ein Meisterstück u. zu meiner vollst. Zufriedenheit ausgefallen. Dieselbe ist ausgezeichnet, macht mir keine Beschwerden und hält den Bruch, trotz seiner Größe, vollkommen zurück. Ich bin Ihnen ausnehmend verpflichtet, da ich selber nie ein Band erhalten konnte, welches eine Zurückhaltung bewirkte! Annahme von Bandagen-Vestellungen in Linz a. d. Donau, Galthof z. „Gold. Kreuz“ am 16. jeden Monats von 7-12 U. Vorm. Man adressire: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Stuttgart, Alleeinstr. 11.

ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA

RR. PP. BENEDICTINER

der ABTEI von SOULAC

(Frankreich) Dom MAGUELONNE, Prior

2 Goldne Medaillen: Brüssel 1880 - London 1884

DER HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN

ERFUNDEN im Jahre 1373 Durch den Prior Pierre BOURSAUD

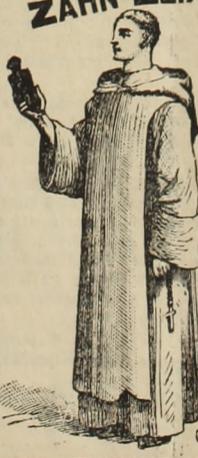
Der tägliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen im Glase Wasser verhindert und heilt das Holzwerden der Zähne, welchen er weissen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahnfleisch stärkt und gesund erhält.

Wir leisten also unseren Lesern einen thatsächlichen Dienst indem wir sie auf diese alle und praktische Praeparat aufmerksam machen, welche das beste Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnliden sind.

Haus gegründet 1807 106 & 108, rue Croix-de-Seguey

General-Agent: SEGUIN BORDEAUX

Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften, Apotheken und Droguenhandlungen



Fixes Gehalt

und Provision zahle ich für Vermittlung bei 175 12-5 Verkauf von gesetzlich gestatteten Losen auf Raten. Wechselhaus H. FUCHS, Budapest, Dorotheagasse 9.